

# 50er in mehr als 4.000 Bildern

*Schöppenstedt* Bärbel Mäkeler zeigt einen Teil ihrer Arbeiten im Rathaus.

Von Frank Schildener (Samstag, 13. August 2016)



Die Braunschweigerin Bärbel Mäkeler präsentiert im Schöppenstedter Rathaus ihre Bilder zur Formensprache der 50er Jahre. Foto: Frank Schildener

Eine Fotoausstellung wurde Donnerstagnachmittag im Schöppenstedter Rathaus eröffnet. Die Braunschweigerin Bärbel Mäkeler zeigt unter dem Titel „Der Charme der 50er Jahre“ Architektur und Details der Wirtschaftswunderjahre in Braunschweig.

Die 50er haben es ihr angetan. „Ich habe von meinem Mann eine Kamera geschenkt bekommen und bin losgezogen“, erzählt sie während der Eröffnung der Ausstellung. Der ersten übrigens seit der „Geburt“ der Samtgemeinde Elm-Asse, wie Bürgermeisterin Regina Bollmeier betonte.

Mäkeler, gelernte Germanistin und beruflich Autorin und Lektorin, war mit der Kamera unterwegs und ließ sich von Braunschweigs 50er-Jahre-Architektur einfangen. Schnell entflammte ihre Liebe nicht nur zu den Außen- und Innenansichten dieser Architektur, sie entdeckte mehr und mehr Details, bannte sie auf den Kameraspeicher und schrieb schließlich ein Buch dazu mit mehr als 400 Bildern.

Einige davon sind noch bis in den November hinein im ersten und zweiten Stock des Rathauses zu sehen. Im Obergeschoss, weil dort das Bauamt der Samtgemeinde seinen Sitz hat, gibt es überwiegend Architekturbilder zu sehen, erklärte sie bei einem Rundgang zu ihren Bildern. Von der Generalstaatsanwaltschaft unweit des Doms zum Beispiel, an deren Front eine Figur der Justitia prangt. „Ein Anteil an öffentlichen Bauten hatte in jener Zeit für Kunst investiert zu werden“, so die Künstlerin dazu. Die großen, rasterartigen Fensterfronten sollten in der jungen Nachkriegsdemokratie Offenheit und Transparenz präsentieren.

Details sind im ersten Stock zu sehen. Eiserne Knäufe von Treppengeländern, bunt verglaste Scheiben, Ausschnitte von Treppenhäusern. Aber auch Neonreklamen jener Zeit, die heute schon verschwunden oder im Verschwinden begriffen sind. Wie der Schriftzug eines Friseurs oder die Leuchtreklame der legendären Sportlerkneipe „bei Conni“, die auch Wolfenbüttelern und Schöppenstedtern durchaus ein Begriff ist.

Mehr als 4000 weitere Bilder schlummern noch zum selben Thema in ihrem Bildarchiv. „Ich verstehe mich auch als Konservatorin jener Zeit“, sagt Mäkeler.